

**Belegpreis**  
Für Halle vierzehntägig bei postamtlicher  
Bestellung 2,50 M., durch die Post  
8,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für vorerlangt eingetragene Anzeigen  
wird keine Gewähr übernommen.  
Stadtdruck nur mit Quittungsnabe:  
„Saale-Dr.“ gefordert.  
Verantwortl. Redaktion Nr. 1140:  
Geschäftliche Nr. 176; Redaktionsstelle:  
Markt 4) Nr. 226.  
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Markt-  
straße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591.

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung.

**Zweizehnwöchiger Jahrgang.**

**Empfänger**  
werden die Expeditionen über den  
Raum mit 30 Pf., welche am 1. Juli mit  
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, Gr. Marktstraße 63, I. (sonst von  
unseren Nummernstellen und allen  
Kassens-Expeditoren angenommen,  
Kassens-Dr. Nr. 176 Pf.)  
Erhalten werden. Die Post-  
gebühren sind ebenfalls  
Gesamts- und Monats-  
summen, sonst  
jeweils monatlich.  
Redaktion und Druck-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Marktstraße 17;  
Redaktions-Geschäftsstelle: Markt 4.  
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Markt-  
straße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591.

**Nr. 10.**

**Halle a. S., Dienstag, den 7. Januar**

**1908.**

## Deutschlands auswärtige Politik im Jahre 1907.

Das Jahr 1907 bedeutet keinen Markstein in der Geschichte der deutschen Handelspolitik wie das vorhergehende, in das der Tag fiel, an dem die Handelsverträge mit den bedeutendsten Tarifvertragspartnern in der alten Fassung abließen und in der durch die Zusatzverträge veränderten Form von neuem in Kraft traten. Unterführt durch die Hochkonjunktur, die die deutsche Industrie bei der durch die unangünstigen Diskontverhältnisse verzögerten geringeren Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes immer mehr auf den Weg des Exportes drängte, ist die Ausfuhr wiederum erheblich gestiegen, auch der Wert der Einfuhr hat sich allerdings erhöht. Die durch die neuen Handelsverträge in Deutschland und anderwärts in die Höhe geschraubten Zölle haben gegenüber diesen anormalen wirtschaftlichen Verhältnissen im abgelaufenen Jahre eine einschneidende Wirkung nicht entfalten können, wenigstens wird ihr prohibitiver Einfluss, der in den letzten Monaten, in denen die Konjunktur bereits einen absteigenden Weg einschlug, wohl schon vorhanden war, in den demnächst zu veröffentlichten statistischen Angaben über die Gestaltung von Deutschlands Ein- und Ausfuhr im Jahre 1907 kaum zum Ausdruck kommen. Diese Entwicklung hat sich aber ohne unmittelbaren Einfluss der Reichsregierung vollzogen; was sie für die Kräftigung des deutschen Außenhandels im abgelaufenen Jahre getan hat, ist nicht viel gewesen.

Eine Ersetzung der Handelsprivilegien mit England und den Vereinigten Staaten, den beiden Ländern, die in der deutschen Gesamthandelspolitik an der Spitze stehen, durch Handelsverträge ist nicht gelungen: die dem Bundesrat erteilte und im Jahre 1907 abgelaufene Ermächtigung, England und seinen Kolonien die Meißbegünstigung zu gewähren, ist bis zum 31. Dezember 1909 verlängert worden, und den Vereinigten Staaten ist gegen Erleichterung des Schaumweinzolles und Gewährung einiger Erleichterungen bei der Zollabfertigung provisorisch eine beschränkte Meißbegünstigung in Deutschland eingeräumt worden, die mangels einer vor dem 1. Januar d. J. erfolgten Kündigung nunmehr mindestens bis zum 30. Juni 1909 in Kraft bleibt. Mit Kanada dagegen sind wir auf dem alten Fied: Deutschland bringt auf die kanadische Einfuhr den autonomen Tarif zur Anwendung, und Kanada belegt deutsche Waren mit einem 33 1/2 prozentigen Zusatzzoll gegenüber dem Generaltarife. Auf die zahlreichen Anregungen, einer Reform der deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen näher zu treten, die um so dringlicher ist, als Frankreich jetzt einen recht günstigen Handelsvertrag mit Kanada abgeschlossen

hat, hält sich die Regierung immer noch in rätselhaftes Stillschweigen.

Von einem Handelsvertrage mit Spanien ist es ganz still geworden. Das am 27. Juni 1906 von Deutschland geforderte Handelsabkommen zwischen beiden Ländern war im Juni 1906 bis 31. Dezember 1906 und am 27. Dezember 1906 bis zum 30. Juni 1907 verlängert worden. Am 17. Juni vorigen Jahres erfolgte die Verlängerung, daß das Abkommen durch Notenwechsel „bis auf weiteres“ verlängert worden sei, Deutschland nahm also seine Kündigung zurück und hat seine Verträge, mit Spanien zu einem den beiderseitigen Interessen gerecht werdenden Tarifvertrage zu kommen, im verfloffenen Jahre nicht wieder aufgenommen. Gegen die Erhöhung der türkischen Zollsätze von 8 auf 11 Proz., die 1907 nach endlosen Verhandlungen zwischen der Pforte und den Mächten zur Durchführung kam, hat die deutsche Regierung keinen Widerspruch erhoben, obwohl der Verlust der Vermehrung der türkischen Staats-einkünfte durch eine Eindämmung der Beamtencorruption mehr Aussicht auf Erfolg geboten hätte, als ein Betreten dieses Weges.

Während die im Frühjahr v. J. in London abgehaltene Reichskonferenz den Zollpolitikern der englischen Kolonien Klarheit darüber verschaffen mußte, daß auf eine Einführung Chamberlainischer Ideen im Mutterlande in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei, hat jene derselben, die den Proventen Englands eine Vorzugsbehandlung zuteil werden lassen, eine Verringerung in ihrer Politik vorgenommen; im australischen Bunde ist die Differenzierung endgültig eingeführt, in Neuseeland neuereigert worden, aus dem südafrikanischen Zollverein ist dagegen Transvaal ausgeschieden, weil es die Vorzugsbehandlung Englands nicht weiter mitmachen will, und in Kanada verringert sich das Interesse an Chamberlainismus langsam. Deutschland nahm demgegenüber noch eine abwärts tendente Stellung ein.

Auch einige Fortschritte sind für das abgelaufene Jahr zu verzeichnen, selbst wenn man von dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Montenegro wegen seiner, wenigstens vorläufig, vorhandenen praktischen Bedeutungslosigkeit absieht. Die Haager Konferenz hat das internationale Oberprüfengericht geschaffen und damit ein wenig zur Sicherung des Handelsverkehrs in Kriegsjahren beigetragen. Mit Dänemark haben Verhandlungen wegen Abschluß eines Tarifvertrages stattgefunden, die bei unseren Agrariern lebhaftes Befürchtungen wegen der Möglichkeit einer Verringerung der landwirtschaftlichen Schutzölle und der veterinärpolizeilichen Maßnahmen erweckten. Ob es zu einer Wiederanknüpfung der mit Rücksicht auf den neuen dänischen Zolltarif inzwischen abgebrochenen Verhandlungen kommen wird, hängt von der endgültigen Stellungnahme des dänischen Parlamentes zum Tarife ab;

die Hoffnung, daß die Besprechungen nicht vergeblich gewesen sind, besteht jedenfalls noch.

In anderer Richtung, namentlich auch im Interesse einer Ersetzung der veralteten, zum Teil noch aus den Zeiten des Zollvereins herrührenden Verträge mit Holland, Norwegen und durch moderne Tarifverträge mit der Anbahnung von Verhandlungen mit Portugal, mit mittel- und südamerikanischen Staaten, mit denen wir überhaupt in keinem Vertragsverhältnis stehen, ist die deutsche Regierung im verfloffenen Jahre nicht tätig geworden.

## Deutsches Reich.

**Hof- und Personalausrichten.**

Wie bereits gemeldet, ist nicht Dr. Gramsch, sondern Herr v. Borries zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ernannt worden. Dr. Gramsch erhielt vielmehr die Stelle des Regierungspräsidenten in Allenstein. Der bisherige Oberpräsident Dr. Gramsch wurde 1883 Minister im Bezirk des Kammergerichts, zum Jahre darauf ließ er sich zur Regierung in Kassel übernehmen und wurde im September 1888 Regierungsdirektor in Königsberg. Von dort kam er 1891 zum Oberpräsidenten in Posen und wurde im folgenden Jahre Beamter des Bundesrates in Braunsberg und 1893 Oberpräsident. Im Mai 1900 wurde er zum Oberregierungsrat in Königsberg und im April 1903 zum Oberpräsidenten ernannt.

Der zum Geheimen Oberregierungsrat ernannte Geheimen Regierungsrat und vortragende Rat im Kultusministerium Dr. Karl Krichard ist im Juli 1849 geboren. Er hat Philosophie studiert und im Juli 1874 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt bestanden. 1876 wurde er angestellt und am 1. April 1884 Direktor des Gymnasiums in Detmold. Von dort wurde er am 1. April 1888 nach Frankfurt a. M. berufen, wo er an die Spitze des hiesigen Goethe-Gymnasiums trat. Im Jahre 1901 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt; 1904 erhielt er seine Berufung in das Kultusministerium.

## Ein Rede Payers.

In der Landesversammlung der württembergischen Volkspartei in Stuttgart sprach der Abg. Payer über die Volkspolitik, für deren Fortsetzung er mit Unschicklichkeit eintrat. Der Börsenspekulant wurde seines Erachtens allem Widerstande zum Trotz Geheißkraft erlangt. Eine gewisse Genugtuung sei es, daß die Reichsregierung, wenn auch nur platonisch, doch in offizieller Form Ersparnisse durch Vereinfachung der Armees für möglich gehalten habe. Sollte die Reform des Etats für nächstes Tagung des Reichstages im Kusse sein, so würde darin schlechter Wille oder hochgradige Unpatenz zu erblicken sein. An der Fortführung einer gesunden Sozialpolitik sei nicht zu zweifeln. Die Beschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse sei so gut wie beschlossen, nachdem in der Kommission über die wesentlichen

## Feuilleton.

### Moderne Industrie in China.

Von Theodor Rulemann.

(Nachdruck verboten.)

Von den „roten Teufeln“, wie die Chinesen alle Europäer nennen, scheint jetzt das Fahrtaubende am Althergebrachten hängende Kolk des Drahtenspiegels doch endlich etwas lernen zu wollen. Wir Europäer aber wollen auf unsere hohe Kultur nicht allzu stolz sein — denn vieles, sehr vieles von unsern westlichen Kulturereignissen hat das Volk Chinas schon vor uns jahrausjahrelang belesen.

China hat in seiner Art eine hochentwickelte Zivilisation, die uralt ist, aber eben von der Art der übrigen Kulturvölker bisher recht abwich. China ist sogar das einzige Volk, das seine Kultur aus sich selbst heraus erzeugt hat. Wir Europäer — Germanen, Romanen, Slaven usw. — wir haben das Beste unserer Kultur von den alten Völkern entnommen, die vor uns in Südeuropa, ja in Westasien und Nordafrika ihre Wohnstätten hatten. Bei China läßt sich nirgends eine alte Kulturbeziehung feststellen, wohl aber haben sie ihre Kultur den Koreanern und Japanern mitgeteilt. Allerdings übertrafen dabei die Schüler bald die Meister. Jetzt wird China wieder von seinen japanischen Schülern lernen, und zwar das Aufschließen an europäische Industrie, an europäisches Gewerbe.

Die ostasiatische Industrie war bis vor ganz kurzer Zeit reine Hausindustrie, gewerbliche Einrichtungen im großen, die wir Manufakturen und Fabriken nennen, kannte man dort nicht. In Millionen von Orten war — ja ist heute noch — der Bauer sein eigener Handwerker, indem er über Winter die in Sommer gewonnenen Rohstoffe verarbeitet. Selbst die chinesische Bergwerksindustrie arbeitete mit den einfachsten Mitteln. Die Gewinnung war freilich nicht schwer; die jährliche Ausbeute an Erzen und Kohlen steht aber in absolut keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Reichtum des Landes an Kohlen, Eisen, Blei, Kupfer, Zinn usw. Wenn die europäischen Kohlenbergwerke einmal erschöpft sein werden — es kann sich dies höchstens noch etwa 200 Jahre verzögern! — dann wird man erst in rationeller

Weise an die Ausbeutung der ostasiatischen Kohlenlager ernstlich herantreten.

Die jetzigen Machthaber Chinas, die vom Geiste Europas wenigstens etwas erleuchteten Mandarinen und Vizekönige, haben in den letzten Jahren zunächst erkannt, daß es kein besseres Mittel gibt, um die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung des „himmlischen Reiches“ zu heben, als industrielle Unternehmungen nach europäischen Mustern einzuführen. Der bedeutende Förderer dieser modernen — nach jopigen Begriffen „revolutionären“ — Ideen ist der kluge und helle Kopf des Vizekönigs von Schanghai. Er ist in den letzten Jahren mit Energie bestrbt, seine Meinungen in die Tat umzusetzen. Groß ist in dem gewaltigen Reich das Ergebnis seiner Anstrengungen zwar bisher noch nicht gewesen, aber es sind hoffnungsvolle Anfänge vorhanden, deren Entwicklung in Zukunft für China günstig, für uns aber ungünstig sein kann. Denn das ist nicht zu leugnen, bei der außerordentlichen Anspruchshöhe des chinesischen Arbeiters — er arbeitet nach unserm Geiste für 25 bis 50 Pfennige den Tag! — ist die wachsende Industrie Chinas unter Umständen eine große Gefahr für unser Gewerbe: bei den billigen Arbeitskräften können Verbrauchsgüter und Luxuswaren billig hergestellt werden. Wir wollen hoffen, daß die Zeit noch recht fern liegt, da chinesische Erzeugnisse unseren Markt überflutet werden.

Daß sich vorläufig erst die Anfänge im „himmlischen Reich“ zeigen, liegt daran, daß die private Tätigkeit in China vielfach durch die in allen möglichen Formen erfolgende Einmischung der fälschlichen Lokal- und Provinzialbeamten gehindert wird. Von den meisten hohen Mandarinen wird grundsätzlich dieser „modernen“ Richtung Widerstand geleistet; für die Erlaubnis zur Errichtung „neuer“ Betriebe werden ganz ungeheure Summen als Ertragssteuer verlangt. So ein besoppter Mandarin denkt: Wenn schon „westliche“ Tätigkeit in meinem Reich getrieben werden soll, dann nur unter Überwachung meiner Tafel!

Trotz alledem ist in den letzten Jahren in Tientsin und anderen Orten europäisch betriebene Industrie aufgetaucht. Als besondere Zweige sind zu nennen: Baumwollweberei, Färberei, Gerberei, Kunststicherei, Seifenfabrik, Maschinenbau, Zigaretten- und Streichholzfabrikation, wie die Herstellung von Armeeausrüstungsgegenständen. Da ist beispielsweise ein „Chih-jan-Kung-tse“ ins Leben gerufen

worden, das ist eine Weberei- und Färberei-Gesellschaft. Diese arbeitet mit einem Aktienkapital von 100 000 Pfund Sterling; alle Aktien haben chinesische Kaufleute übernommen und der obenannte kluge Geschäftsmann Van-Schi-Kai ist mit 20 000 Pfund beteiligt. Um die etwas dummen, schwerfälligen chinesischen Arbeiter anzulernen, hat man japanische Vorarbeiter, die wieder ihre Weisheit aus Europa geholt haben, angestellt. Die Webstühle lieferte ebenfalls Japan. Es ist leicht möglich, daß gerade diese Industriezweig in China aufkommen wird, da die Seilstrangen von jeder in der Textilindustrie schon Bedeutendes — man denke an die kostbaren chinesischen Seidenwaren — gefertigt haben. In Kanton, Tientsin und Umgegend werden Seidenstoffe, auch neuerdings Baumwollstoffe von ausgezeichneter Qualität hergestellt.

Gerbereien hat man nach europäischem Muster eingerichtet. Die chinesische Honatong- und Schanghai-Bank liefert mehrere solcher Hiao-pi-fang. Das verarbeitete Material hat hauptsächlich in England und Deutschland gekauft und liefert nach dem Urteil Sachverständiger recht brauchbare Ware. Ja, man kann! In Tientsin hat im vergangenen Jahre sogar eine chinesische Industrieausstellung stattgefunden, bei der Seiden-, Baumwoll-, Porzellan- und Eisenwaren in bester Güte zu sehen waren. Wenn sich erleben wir es noch, daß die Konträre eine moderne Bekleidungsindustrie aufmachen, und tout l'Europe nach Tientsin oder Tschifu reißt, wie vor einigen Jahren nach Chicago und St. Louis. Alles, was in den letzten Jahren für das chinesische Heer an Koffern, Sätteln, Gamaschen, Tornistern, Patronenstücken, Koppeln, Trommeln, Trompeten, Uniformen, Mägen, Strümpfen usw. gebraucht wurde, ist in chinesischen Fabriken hergestellt worden, die nach unserem Muster eingerichtet waren.

Walden des Körpers und der Leibbescheidung gibt fester bei der Masse des chinesischen Volkes als ein recht überflüssiger Luxus. Seife kannte man so gut wie gar nicht. Von den europäischen Soldaten, die unter Maderjeses Führung das aufständische Land vor einigen Jahren fanterten, hat man den Nutzen von Seife, Kamm und Bürste gelernt. Kluge chinesische Kaufleute haben daher, dem Bedürfnis entgegenkommend, schon mehrere Seifenfabriken eingerichtet. Die Erzeugnisse dieser modernen Tiao-ki-Kung-tse finden schnell Absatz und man kann jetzt in den chinesischen Eingangs-







Wir sind Abgeber von

- 4% Stadt-Anleihen
- 4% Provinzial-Anleihen
- 4% u. 4 1/2% Hypotheken-Pfandbriefen
- 5 1/2% u. 5% zur I. Stelle hypothek. eingetr. Obligationen.
- 4 1/2% bis 5% mündelsichere Stadt- u. Acker-Hypotheken.

ohne Berechnung von Provision.

**Bankhaus Friedmann & Weinstock,**  
Leipzigerstrasse 12. (409)

**Bank für Handel u. Industrie**  
Filiale Halle a. S.  
(Darmstädter Bank)  
No. 3 Alte Promenade No. 3.  
Aktien-Kapital u. Reserven  
183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung von Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen. Kontokorrent- und Checkverkehr. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters. Diskontierung von Wechseln. Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

**Zeichnungen**

an der  
**Neue Preussische Staatsanleihe,**  
die nächsten 10 Jahre 4 Prozent tragend, nimmt kostenfrei entgegen  
**L. Schönlicht, Bankgeschäft.**



Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung für alle denkbaren Fälle.  
Liberalste Versicherungs-Bedingungen.  
Lebens-Versicherung für Angehörige.  
Kostenlos Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

**Dr. Karl Hildebrandt,**

vereidigter Handels-Chemiker, öffentl. Laboratorium für chemische u. mikroskop. Untersuchungen. Halle, Kl. Brauhausstr. 23. Telefon 3046.

**Der gerichtliche Ausverkauf**

der zur Konturmasse der Firma **Ernst Plarre,** Hauptabhandlung ihrer geliebten Warenvorräte wird im gerichtlichen Auktionsverfahren Nr. 54 fortgesetzt.  
Vorhanden sind noch:

- Reisszeuge, Gesangbücher, Kalender, Postkarten, Konfirmations- u. Osterkarten, Reklams Universal-Bibliothek, Kunz' Musikalien, Oel- u. Aquarell-Malkasten, Schreib- und Zeichen-Utensilien etc. etc.

**Max Knoche, Kontursverwalter.**

Erhalte Sonnabend, den 11. d. Mts.



belgische **Arbeitspferde.**

**Wilhelm Trautmann, Quertur.**  
Telephon Nr. 64.

Infolge der seit einigen Monaten eingetretenen ganz bedeutenden Steigerung der Spirituspreise sowie der übrigen in Frage kommenden Produkte sehen wir uns gezwungen

**die Preise unserer Fabrikate, wie schon anderweitig geschehen, entsprechend zu erhöhen.**

Halle a. S., 1. Januar 1908.

**Die vereinigten Grossdestillateure**  
des Bezirkes Halle a. S.

**Ohne schönes Haar keine Schönheit!**

Dr. Fischers „Haarsekt“

(Name geschützt)

Schon nach wenigen Tagen bemerkt man die erfreuliche Veränderung. Vorhandenes Jucken hört auf, das Haar bekommt wieder seinen natürlichen Glanz, soweit die Haarwurzel noch nicht zerstört ist, bedecken sich kahle Stellen mit dichten jungen Haaren. Dr. Fischers Haarsekt übertrifft bei weitem die älteren, noch im Handel befindlichen Haarwasser, färbt nicht, fetzt nicht, trocknet das Haar nicht aus, verunreinigt Ergrasen, Ausfallen und Spalten der Spitzen. Diskret, vornehm und sehr parfümiert. Sparsam im Verbrauch, darum billigstes. Flasche 2 Mark. Versand direkt ab Fabrik, von zwei Flaschen an kostenfrei. Wiederverkäufer wollen sich melden. Dr. H. Fischer & Co. Leipzig, Fabrik pharmazeutischer und kosmetischer Präparate.

- Niederlagen in Halle:
- Parfümeriegesch. C. F. Maencke, Gr. Steinstr. 11;
  - Hirsch-Drogerie Oscar Ballin jr.;
  - Rote Kreuz-Drog. Ernst Jentsch;
  - Schwanen-Drogerie Carl Junge Nachf.;
  - Friseur H. Walther, Güthenstr. 1;
  - Fr. Zander, Giebiestraße, Traifstr.;
  - Drog. Wilh. Höfer, Gelststr. 59/60;
  - Kaiser-Drogerie Wilh. Ender, Ludwig Wuchererstr. 60;
  - Neumarkt-Drog. Hugo Schulze;
  - Drogerie Herrn. Stitz Nachf., Gr. Steinstrasse 33;
  - Steintor-Drogerie Br. Berthold, Gr. Steinstr. 48;
  - Coiffeur L. Grossklaus, Gr. Steinstrasse 17. (513)

**Tanz-Unterricht.**

Der zweite Winterkurs meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangformen beginnt Montag, den 20. Januar, in den Saalräumen. — Am Beisitz sämtlicher neuen Tänze. — Zur Annahme gefälliger Anmeldeungen bin ich überzeigentlich in meiner Wohnung bereit.

**Hermann Wipplinger, Schriftf. 50, 1. G.**  
Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschule Zeitzsch. (486)

Ausser Syndikat

**Portland-Zement**

Marke „Harz-Zement“  
aus der Fabrikation der Vereinigten Harzer Kalk-Industrie Elbingerode.  
Erstklassige Zug- und Druckfestigkeitszeugnisse. — Feinste Referenzen —

empfehlen

**Rammelberg & Heicke**

Magdeburg  
General-Vertrieb für Provinzen Sachsen, Brandenburg, Herzogtum Anhalt. 111

Ausser Syndikat

**Die Töchter des Erfinders**



**Ein ideales Haarpflegemittel**

ist das seit 20 Jahren glänzend erprobte

**Pernan-Tannin-Wasser.**

Erfinder und alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co. 63

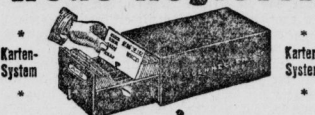
Zu haben mit Fettgehalt oder fettfrei in Flaschen à M. 1.75 und M. 3.50, sowie Literflaschen à M. 6.— in Apotheken, Drogen-, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Engros-Lager, Generalvertrieb **Baumann & Hedderoth,** Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Paul Stollberg, Magdeburgerstr. 68, Zeitz-Mische, An der Universität 1, u. Kautz, Reilstrasse 133,

„A. Patz, Gr. Ulrichstrasse 7, Carl Reicher, Merseburgerstr. 10, O. Stöckel, Friseur, Merseburg.

**Soennecken's Neue Register**



- Bestellungs-Register
- Bezugsquellen-Register
- Lager-Register
- Werbe-Register
- Kunden-Register

Bester Uebersicht und Kontrolle  
Alle Angebote über einen Artikel sofort zur Hand  
Beste Lager-Kontrolle Vereinfach die Inventur  
Zur Anwerbung neuer Kunden  
Sofortiges Auffinden Alphabetische Folge  
Beschreibungen kostenfrei. Ausführliche Vorschläge auf Wunsch  
F. SOENNECKEN - BORN - BERLIN Taubertstraße 16-18  
Abteilung: Kartenregister-Fabrik  
Durch Schreibwaren-Handlungen zu beziehen

**Bau-Projekte,**

Bau-Polizei-Zeichnungen, sowie sämtl. techn. Arbeiten für Halle a. S. und auch außerhalb — unter Garantie — der Genehmigung.

**Richard Plato, Architekt,**  
Frankenplatz 3. (641)

P. P.  
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich unter dem heutigen Tage

Merseburgerstr. 107 (Ecke Prinzenstr.)

**Zigaretten-Spezial-Geschäft**

eröffnet habe. Langjährige, auch überreichliche Erfahrungen legen mich in die angenehme Lage, meiner mich bedingenden Rumbildung nur das Beste und Beste diejenige auch bei billigen Preisen zu liefern.  
Sodachtungswohl!

**L. Kummer.**

**Einfamilienhaus**

in schöner Lage, enthaltend 9 Stm. Mädchen, Bad, Zentralheiz., Warmwasserbrezel, für 46,000 Mk. zu best. Z. Schumann u. G. Oelert, Baumstr.

